

scheuen, sich dieselben anzukaufen. Entweder ist der Grund dieser Vernachlässigung der Düngervermehrung, Nachlässigkeit überhaupt, die Wirthschaft so fortzuführen, wie sie vor Jahrhunderten geführt wurde, oder ein übelangebrachter Geiz, oder Mangel an Kenntnissen, indem man nicht zu calculiren versteht.

Ist demnach der hier zur Sprache gebrachte Gegenstand für alle Landwirthe und Gärtner, namentlich aber für solche, die entweder den Werth des Düngers nicht zu schätzen verstehen, oder die noch nicht im Besitz der nöthigen Kenntnisse über das gesammte Düngewesen sind, ein höchwichtiger, da auf ihm das Glück und der Wohlstand des Landwirths beruht, so wird man es, nachdem vorher gezeigt worden ist, wie sehr im Allgemeinen das wichtige Düngewesen noch im Argen liegt, für zeit- und zweckgemäß halten, eine kurze und populäre Belehrung über das gesammte Düngewesen zu geben. Dies geschieht nun durch gegenwärtige Schrift, die ich aus keiner andern Absicht verabfaßt habe, als dadurch den von mir werthgehaltenen Landleuten den Weg zu zeigen, wie und auf welche Weise sie ihren Dünger vermehren können, und wie sie ihn am Zweckmäßigsten behandeln müssen, um den Ackerbau mit dem größtmöglichen Vortheil zu betreiben.

Die günstige Aufnahme und die große Verbreitung, die meine „Anleitung zu einem vernunftgemäßen Betrieb des Kleebaus,“ Leipzig bei Gebrüder Reichenbach, gefunden hat, läßt mich hoffen, daß mein Bestreben auch in Verabfassung gegenwärtiger Schrift anerkannt werde, und daß sie eine so große Verbreitung finden möge, als es der guten und wichtigen Sache werth ist.

Zur Ausarbeitung dieser Schrift habe ich die besten und